



# Das Qi der sechs Speicherorgane und deren Pathologie

Manfred Kubny

Zur genaueren Differenzierung der verschiedenen Qualitäten von Qi setzt man dieses in einen funktionellen Zusammenhang. In dem folgenden Artikel geht es um die Qi-Qualitäten der Speicherorgane. Anhand derer können dann sowohl diagnostische als auch therapeutische Kriterien aufgestellt werden, die das Krankheitsgeschehen greifbarer machen.

Anatomische und systemische Betrachtungen über die Funktion des Qi im lebenden Körper auf Grundlage des Kontexts der klassischen chinesischen Medizin bedürfen einer weiteren Klärung des Qi-Konzepts innerhalb ihrer Theorien. Das Qi-Konzept nimmt darin eine ganz andere Natur an als in der chinesischen Philosophie und Ontologie, in der oftmals seine unspezifischen primären Eigenschaften diskutiert werden. In der chinesischen Medizin

wirkt es dagegen auf den ersten Blick äußerst differenziert und diversifiziert, so dass dieser Eindruck oftmals auch zu Meinungen führt, es gebe beispielsweise in dem bekannten Grundlagenklassiker *Huandi Neijing* 黃帝內經 (Der innere Leitfaden des gelben Kaisers) „eine Vielzahl von Qi-Arten“<sup>1</sup>, was eindeutig dem weltbildlichen Prinzip: „Es gibt nur ein Qi!“ widerspricht. Denn tatsächlich handelt es sich um unterschiedlichen Zustände oder Funktionen, die

Tab. 1 Das systemische Qi und seine Funktionen

Systemisches Qi	Funktionen
„Ursprüngliches Qi“ 元氣 (yuanqi)	Ist das akkumulierte Depot von mitgegebener Lebenskraft, das der Mensch im Uterus akkumuliert und repräsentiert das „Qi der/s frühen Tage/Himmels“, was nach der Geburt allmählich verbraucht wird und ständig genährt werden muss. Es ist zwischen den beiden Nieren gespeichert.
„Nahrungs-Qi“ 谷氣 (guqi)	Es gehört zum „Qi der/s späten Tage/Himmels“, was nach der Geburt aufgenommen wird und de facto die aufgenommene Nahrung. Es entsteht in der Milz.
„Akkumulatives Qi“ 總氣 (zongqi)	Ein synergistisches Produkt aus dem „klaren Qi“ der Lunge und dem aufbereiteten Qi der Milz. Befindet sich im Thorax hinter dem Akupunkturpunkt <i>Ren 17</i> (shanzhong).
„Klares Qi“ 清氣 (qingqi)	Es ist die Atemluft im Körper des Menschen wirksam.
„Wahres Qi“ 真氣 (zhenqi)	Ein systemisches Doppelkonzept, das sich in „Protektives Qi“ (weiqi), das den Körper vor äußeren Einflüssen schützt (Abwehrkraft, Schweißbildung), und ein „nährendes Qi“ 營氣 (yingqi), das die Zellen des Körpers nährt und Blut bilden kann, unterteilt.
„Korrektes Qi“ 正氣 (zhengqi)	Ist ein synergistischer Effekt aller Körperfunktionen, der den richtigen, balancierten Zustand und Qi-Fluss des Körpers ausdrückt und eine salutogenetische Wirkung hat.
„Aufsässiges Qi“ 逆氣 (niqi)	Ist ein synergistischer Effekt aller Körperfunktionen, der den gestörten, unbalancierten Zustand und Qi-Fluss des Körpers darstellt ausdrückt und eine pathogenetische Wirkung hat.

das Qi im menschlichen Körper annehmen kann, ohne dass dabei sein Einheitsprinzip verletzt würde: So kann das Qi im Körper „trübe“, „klar“, „korrekt fließend“, „auf-sässig“, „stagnierend“, gestaut“, etc. werden und zusätzlich während seines zyklischen Durchflusses durch die Organe und deren Leitbahnen die Natur der jeweils assoziierten Wandlungsphase (Wasser, Holz, Feuer, Erde und Metall) annehmen. Störungen im Durchlauf des Qi weisen auf Qualitätsveränderungen des Qi hin, welche eine Abweichung vom idealen Fluss darstellen und dann zu Krankheiten unterschiedlicher Schweregrade führen. Insgesamt spaltet sich das Qi-Konzept im menschlichen Körper in zwei Ebenen. Wir finden Bezeichnungen, die primär eine übergeordnete systemische Bedeutung haben, wie „ursprüngliches Qi“, „korrektes Qi“, „aufsässiges Qi“, „organisches Qi“ (siehe Tabelle 1) und Bezeichnungen, deren Bedeutung eher diagnostischer Natur ist, wie „blockiertes Qi“, „stagnierendes Qi“, „Völle des Qi“, „Leere des Qi“, die pathologische Zustände des Qi beschreiben.

Die Funktionen des systemischen Qi werden als transportierend, transformierend, kontrollierend, schützend, erwärmend und ernährend beschrieben. Sie beruhen prinzipiell auf:

1. der Kategorisierung der Welt und der innerkörperlichen Beschaffenheiten nach *Yin* und *Yang*
2. der Subkategorisierung des Körperinneren nach den möglichen Generierungen der fünf Wandlungsphasen
3. der Subkategorisierung nach den sechsstufigen Entwicklungsstufen von *Yin* und *Yang*, denen auch die Leitbahnen zugeordnet sind, und die progressive Entwicklungsstadien des Qi innerhalb des *Yin*- und *Yang*-Dualismus bezeichnen, welche sich zyklisch wiederholen
4. der grundsätzlichen Annahme, dass alle Phänomene der Welt und so auch im Körper miteinander zusammenhängen und Entsprechungen haben.

Weitere zentrale systemische Konzepte sind folgende Doppelkonzepte, die ich hier nennen muss, aber ihre Funktionen aus Platzgründen hier nicht näher beschreiben kann:<sup>2</sup>

- Das Konzept des „Blut und Qi“ 血氣 (*xue qi*)
- Das Konzept „Feinstoffe und Qi“ 精氣 (*jing qi*)
- Das Konzept der „Feinstoffe, Qi und Geist“ 精氣神 (*jing qi shen*)
- Das Konzept der „Drei Dantian“ („Drei Zinnoberfelder“) 三丹田 (*san dantian*) als Zentren des Qi und als Orte der Subsumierung aller Körperfunktionen des Qi im Becken- und Brustbereich und im Gehirn
- Das Konzept des „Qi-Sees“ 氣海 (*qihai*)

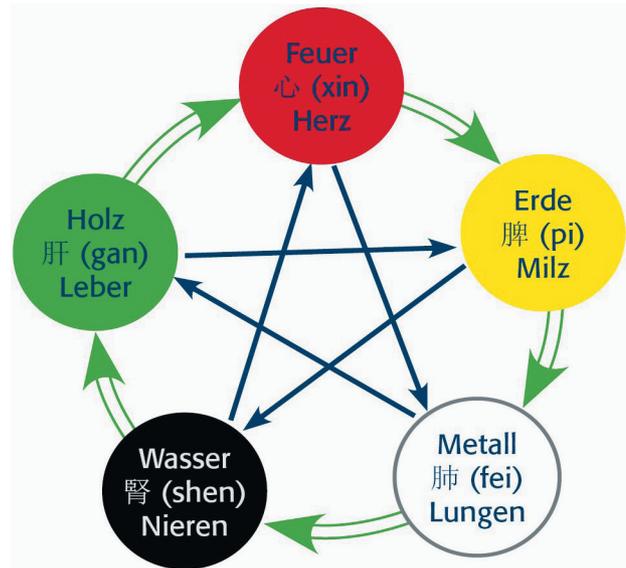


Abb. 1 Fünf Elemente-Graphik mit Organen und Vektorpfeilen für Erzeugen und Überwinden

- Das „innere Elixier“ 內丹 (*neidan*), hier eine Verschmelzung des Qi von Herz (Feuer) und Nieren (Wasser)
- Das „äußere Elixier“ 外丹 (*waidan*), hier eine Verschmelzung des Qi von Leber (Holz) und Nieren (Lungen)

Zwischen all diesen körperlichen Funktionen und Institutionen sind die singulären Funktionen und das Qi der Körperorgane, bekannt als die dem *Yin* zugehörigen fünf Körperspeicher und die dem *Yang* zugehörigen sechs Körperpaläste, von denen die ersteren in diesem Artikel besonders berücksichtigt werden. Das Qi der Körperspeicher wird auch eigens „Qi der Speicher“ 臟氣 (*zangqi*) genannt. Es handelt sich dabei um die Organe Nieren, Leber, Herz, Milz und Lungen. Auf dieser gegenständlichen Ebene ist nun alles der Ordnung des informellen Systems des gegenseitigen Erzeugens und Überwindens als primäre informelle der fünf Wandlungsphasen unterworfen:

Daraus ergeben sich weitere abgeleitete sekundäre informelle Funktionen wie:

- das „gegenseitiges Kontrollieren“ (Bsp.: Holz kontrolliert Wasser durch die Überwindung der Erde)
- das „gegenseitiges Aufheben“ (Bsp.: Erde hebt die überwindende Wirkung des Feuers gegenüber dem Metall auf, weil Feuer die Erde erzeugt und Erde das Metall erzeugt, etc.)
- „gegenseitiges Verletzen“ (Wenn die zu überwindende Wandlungsphase zu stark ist und die überwindende



Tab. 2 Die systemischen Funktionen der fünf Körperspeicher und deren Krankheitssyndrome

„Körperspeicher“ 臟 (zang)	Systemische Funktionen	Mögliche Krankheitssyndrome
„Leber“ 肝 (gan)	Regulierung des Qi-Flusses, Speicherung von Blut-Qi, beherbergt die Geist-Seele und speichert die Wut und den Ärger.	Leber-Blut-Mangel Leber-Qi-Stauung Leber-Blut-Stase Loderndes Leber-Feuer Aufsteigendes Leber-Yang Innere Bewegung des Leber-Windes Feuchte-Hitze in der Leber
„Herz“ 心 (xin)	Ist der Herrscher aller Organe, reguliert das Blut und die Gefäße, Beherbergt den Geist, Speichert die Emotion Freude	Herz-Qi-Mangel Herz-Yang-Mangel Herz-Blut-Mangel Herz-Yin-Mangel Herz-Blut-Stase Hochflammendes Feuer Schleim-Feuer reizt das Herz Schleim-Kälte benebelt das Herz
„Milz“ 脾 (pi)	Transport und Umwandlung, Haltung des Blutes in den Gefäßen, Haltung der Organe an ihrem Platz, Beherrschung des Denkens und Speicherung der Emotionen sich Sorgen und Grübeleien	Milz-Qi-Mangel Milz-Yang-Mangel Milz durchdringt nicht das Blut Absinkendes Milz-Qi Feuchte-Kälte in der Milz Feuchte-Hitze in Milz und Magen Trüber Schleim blockiert den Kopf Milz-Yin-Mangel
„Lungen“ 肺 (fei)	Regulierung des Qi, Kontrolle der Atmung, Verteilungs- und Absenkungsfunktion, Regulierung der Wasserwege, Speicherung der Körperseele und der Emotion Traurigkeit	Lungen-Qi-Mangel Lungen-Yin-Mangel Lungen-Trockenheit Wind-Kälte-Verletzung der Lungen Wind-Hitze-Rebellion gegen die Lungen Schleim-Feuchtigkeit-Völle in den Lungen Schleim-Hitze-Völle in den Lungen Schleim-Flüssigkeit-Völle in den Lungen
„Nieren“ 腎 (shen)	Speicherung der „Körperessenz“ 精 (jing), Beherrschung der Reproduktion und der Alterung, Regiert das Mingmen und das Wasser, Rezeption des Qi, beherbergt den Willen und die Angst	Nieren-Essenz-Mangel Nieren-Yang-Mangel Das Nieren-Qi ist ungefestigt Nieren können nicht das Qi rezipieren Wasserüberflutung Nieren-Yin-Mangel Nieren-Qi-Mangel

Wandlungsphase zu schwach ist, so kehrt sich der „reguläre/korrekte“ 正 (zheng) Überwindungsvektor um und wird zu einem entgegen gerichteten „irregulären/aufsässigen“ 逆 (ni) Vektor des „Verletzens“. Bsp.: Feuer verletzt Wasser.).

Bei den hier genannten informellen Interaktionen handelt es sich um die Wirkungsebene der Organe (hier der fünf Körperspeicher) untereinander, deren informelles Ergebnis wiederum Einfluss auf die systemischen Funktionen des Qi hat, was wiederum von dort Rückkopplungswirkungen auf die Körperspeicher zur Folge hat. Die Natur der fünf Körperspeicher ist es, als Yin-Organen in der Tiefe des Körpers zu liegen und etwas Wesentliches

in sich zu speichern, das der Körper für sein Überleben verbraucht. Der Ausfall eines dieser Organe bedeutet den totalen Niedergang des Körpers. Aus diesem Grunde stehen die fünf Körperspeicher bei der Diagnose einer Erkrankung immer im Mittelpunkt der Untersuchung. Die Funktionen, Zuordnungen und Eigenschaften der fünf Körperspeicher sind in Tab. 2 dargestellt. Es ist hervorzuheben, dass oftmals in verwirrender Weise von zwei unterschiedlichen Funktionskreisläufen geredet wird. Der Anordnung nach den 12 Erdzweigen, auch bekannt als die Organuhr, welche zeitliche Aktivitätshöhepunkte der Organe aufzeigt, und der Anordnung der 10 Himmelsstämme, die die systemische Funktionsanordnung nach den 12 Hauptleitbahnen (Meridianen) aufzeigt. Sie zeigt die



Abb. 2 Leere auffüllen und Fülle dränieren

systemische Weitergabe des Qi im Kreislauf der 12 Hauptleitbahnen. (Siehe Tab. 3), wo in beiden Tabellen die fünf Körperspeicher rot hervorgehoben sind.

Das Ideal des funktionierenden Körpers ist es, sich in einem unbeeinträchtigten Zustand des gegenseitigen Förderns aller Körperpartien zu erfreuen. Abweichungen von diesem Zustand müssen reguliert werden. Das chinesische Schriftzeichen für „Regulieren“ oder „Therapieren“ 治 (zhi) kommt aus der Landwirtschaft und zeigt im linken

Teil das Piktogramm 水 (shui) und im rechten Teil das Piktogramm für „Plateau“ 台 (tai). Es bedeutet ursprünglich „Bewässerung von Reisfeldern“. Diese muss koordiniert und mit Plan verlaufen, damit keines der Reisfelder, die stets stufenförmig angelegt sind, vertrocknet (vergleichbar mit einem „Leere“ 虛 (xu)-Syndrom) oder so überflutet und gestaut wird, das der Reis verfault (vergleichbar mit einem „Völle“ 實 (shi)-Syndrom). Die „Regulationsmaßnahme“ 治 (zhi) kann im ersteren Fall nur ein

Tab. 3 Organe geordnet nach dem Zyklus der Himmelsstämme und der Organuhr

Organ	Systemische Zuordnung im Kreislauf der Leibbahnen	Himmelsstamm (Hs)	Erdzweig (Ez)	Organuhr
Gallenblase	Fuß-Shaoyang 足少陽 (zu shaoyang)	甲 (jia) +H	子 (zi) W+	23–1
Leber	Fuß-Jueyin 足厥陰 (zu jueyin)	乙 (yi) –H	丑 (chou) W-	1–3
Dünndarm	Hand-Taiyang 手太陽 (shou taiyang)	丙 (bing) +F	未 (wei) E2-	13–15
Herz	Hand-Shaoyin 手少陰 (shao shaoyin)	丁 (ding) –F	午 (wu) F+	11–13
Magen	Fuß-Yangming 足陽明 (zu yangming)	戊 (wu) +E	辰 (chen) E+	7–9
Milz	Fuß-Taiyin 足太陰 (zu taiyin)	己 (ji) –E	巳 (si) F-	9–11
Dickdarm	Hand-Yangming 手陽明 (shou yangming)	庚 (geng) +M	卯 (mao) H-	5–7
Lungen	Hand-Shaoyin 手太陰 (shou taiyin)	辛 (xin) –M	寅 (yin) H+	3–5
Blase	Fuß-Taiyang 足太陽 (zu taiyang)	壬 (ren) +W	申 (shen) M+	15–17
Nieren	Fuß-Shaoyin 足少陰 (zu shaoyin)	癸 (gui) –W	酉 (you) M-	17–19
Dreifacher Wärmer	Hand-Shaoyang 手少陽 (shou shaoyang)	丙 (bing) +F (optional)	亥 (hai) W-	21–23
Pericardium	Hand-Jueyin 手厥陰 (shou jueyin)	丁 (ding) -F (optional)	戌 (xu) E2+	19–21



„Auffüllen“ 補 (*bu*) und im zweiten Fall nur ein „Dränieren“ 瀉 (*xie*) sein.

Entsprechend müssen wir uns die systemischen Verhältnisse im Körper ebenso wie eine nach den fünf Wandlungsphasen geordnete Plateaulandschaft der Organe vorstellen, in denen das Qi unablässig zur Bewässerung zu fließen hat und dabei am besten niemals versiegt oder durch Stauung stehen bleibt und sich dort dauerhaft immer weiter ansammelt. In dem informellen System der fünf Wandlungsphasen ist es ebenso möglich, sich das gesamte Gebilde wie eine Waage mit fünf Schalen vorzustellen, in der je ein Element beherbergt ist. Durch Anlage bei der Geburt oder Lebensweise oder andere äußere klimatische oder durch ernährungsbedingte Einflüsse gerät die Waage oft in ein Ungleichgewicht und muss daher immer wieder ausbalanciert werden. Die genaue Theorie einer solchen Selbstregulation ist seltsamerweise aber nicht in der rein medizinischen Literatur sondern in der Literatur der chinesischen Chronobiologie und -psychologie *Bazi Suanming* zu finden, die ein spezielles Vokabular für die Beschreibung der Vorgänge entwickelt hat.

- Als „operativ“ 用 (*yong*) oder „operativer Geist“ 用神 (*yongshen*) werden alle die Faktoren genannt, die zu einem Ausgleich der Waage (und der darin enthaltenen Kräfte) führen.
- Als „begehrend“ 喜 (*xi*) oder „begehrender Geist“ 喜神 (*xishen*) werden alle die Faktoren genannt, die den Ausgleich der Waage (und der darin enthaltenen Kräfte) systemisch begünstigen.
- Als „ablehnend“ 忌 (*ji*) oder „ablehnender Geist“ 忌神 (*jishen*) werden alle die Faktoren genannt, die den Ausgleich der Waage (und der darin enthaltenen Kräfte) systemisch verhindern und die Einseitigkeiten verstärken.

Durch die Manipulation dieser systemischen Wirkfaktoren kann Gesundheit und Heilung bewirkt werden, aber bei falscher Handhabung Krankheit sogar verstärkt und beschleunigt werden.

Die Prinzipien des systemischen Vorgehens werden von dem bedeutenden Experten der chinesischen Chronobiologie und -psychologie *Bazi Suanming Chen Su'an* 陳素庵 (17. Jhdt.) genau erklärt:<sup>3</sup>

„Die Chronobiologie und -psychologie *Bazi Suanming* hält den operativen Geist für das Allerwichtigste. Die Methode besteht einzig und allein im Unterstützen oder Unterdrücken [der bestehenden Verhältnisse eines Systems und dessen Veränderungen]. In allen Fällen, wenn etwas schwach sind, wird es gefördert. Das, was diesen Vorgang unterstützt, ist der operative Geist. Ist die

*Unterstützung zu stark, dann muss sie unterdrückt werden. Das, was die Unterstützung unterdrückt, ist der operative Geist. Wenn die Unterstützung nicht ausreichend ist, dann muss die Unterstützung unterstützt werden. Das, was die Unterstützung unterstützt, ist der operative Geist. In allen Fällen, wenn etwas stark ist, muss es unterdrückt werden. Das, was diesen Vorgang unterstützt, ist der operative Geist. Wenn die Unterdrückung zu stark ist, dann muss die Unterdrückung unterdrückt werden. Das, was die Unterdrückung unterdrückt, ist der operative Geist. Wenn die Unterdrückung ungenügend ist, muss die Unterdrückung unterstützt werden. Das, was die Unterdrückung unterstützt, ist der operative Geist.“*

Erweiterte Ausführungen zu den filigranen und vielschichtigen Darlegungen des *Chen Su'an* finden wir im bedeutenden klassischen Werk *Ditiansui Chanwei* 滴天髓闡微 (Genaueste Erklärungen zur abtropfenden Essenz des Himmels) der chinesischen Chronobiologie und -psychologie *Bazi Suanming*, dessen Ursprung auf den berühmten Berater und Minister des ersten *Ming-Kaisers Liu Bowen* 劉伯文 (1311–1375) zurückgeht, und das ein ausgedehntes Kapitel *Jibing* 疾病 (Über Krankheiten) enthält. Aufgrund des extremen Schwierigkeitsgrades seines klassisch-chinesischen Schriftstils wurde das Werk im Laufe der Jahrhunderte mehrfach kommentiert und erklärt, galt es doch als die wegweisende Literatur für die Beratung hochgestellter Persönlichkeiten. Berühmt sind die präzisen und hochintellektuellen Erklärungen seines chronologisch zweiten Kommentators *Ren Tieqiao* 任鐵樵 (ca. 1773 bis wahrscheinlich nach 1840)<sup>4</sup>. *Ren Tieqiao*, der auch ein versierter Heilkundiger gewesen ist, versah das darin enthaltene Kapitel *Jibing* 疾病 (Über Krankheiten) mit ausführlichen Erklärungen zur systemischen Gesundheitsanalyse mit Hilfe des *Bazi Suanming* im Kontext der chinesischen Medizintheorien und schuf so eine einmalige Referenz, die auch heute noch Gültigkeit hat. In dem Kapitel *Jibing* werden grundsätzliche Lehrsätze über die Erkrankungen der fünf Körperspeicher formuliert, von denen ich die ersten drei selbstsprechend und unkommentiert hier vorstellen möchte.

## Jibing – über Krankheiten

### 1. Lehrsatz<sup>5</sup>

„Wenn die fünf Wandlungsphasen ausgeglichen sind, dann ist dies ein System ohne Störung [wörtlich: „eine Welt ohne Katastrophe“].“ 五行和者，一世無災也 (*Wuxing he zhe, yi wu zai ye*.)

## Der Quellkommentar erklärt

„Die fünf Wandlungsphasen sind dann ausgeglichen, wenn sie nicht besonders vollständig oder defizitär, erzeugend oder überwindend sind. Es verhält sich dann nur so, dass das Vollständige passend vollständig und das Defizitäre passend defizitär, das Erzeugende passend erzeugend und das Überwindende passend überwindend ist. Dies [nennt man] „ausgeglichen/harmonisch“ 和 (*he*).“

## Meisterexperte Ren Tieqiao kommentiert

Die fünf Wandlungsphasen ergeben im Himmel die fünf Qi, Grün, Rot, Gelb, Weiß und Schwarz. Auf der Erde ergeben sie die fünf Wandlungsphasen Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser. Im Menschen ergeben sie die fünf Körperspeicher Leber, Herz, Milz, Lungen und Nieren. Der Mensch ist das Spirituelle unter den 10000 Wesen, denn er hat die Vollständigkeit der fünf Wandlungsphasen erhalten. Der Ausdruck in seinem Gesicht ist ein Abbild der fünf Qi des Himmels. Die Körperspeicher und Körperpaläste in seinem Inneren sind ein Abbild der fünf Wandlungsphasen der Erde. Deshalb nennt man ihn ein „kleines Himmel und Erde“ 小天地 (*xiao tiandi*). Dies zeigt sich darin, dass die Körperspeicher und -paläste jeweils dem Yin und Yang der fünf Wandlungsphasen angepasst sind und zugeordnet werden. Jeder Körperpalast ergänzt einen Körperspeicher. Die Körperpaläste gehören alle dem Yang an, deshalb sind sie den Himmelsstämmen +H, +F, +E, +M und +W (+ besagt Yang) zugeordnet. Die Körperspeicher gehören alle zum Yin und sind daher den Himmelsstämmen -H, -F, -E, -M und -W (- besagt Yin) zugeordnet. Ob es sich nun um eine „Disharmonie“, einen „Überschuss“ oder einen „Mangel“ handelt, die Krankheiten haben immer die Symptome des Windes, der Hitze, der Feuchtigkeit, der Trockenheit und der Kälte. Man benötigt dazu die fünf Geschmacksrichtungen, um sie zu regulieren und auszugleichen. Es gibt auch andere Möglichkeiten sie zu lösen. Die fünf Geschmacksrichtungen heißen sauer, bitter, süß, scharf und salzig. Das Saure gehört zum Holz, wenn man zu viel davon isst, schädigt man die Sehnen. Das Bittere gehört zum Feuer, wenn man zu viel davon isst, schädigt man die Knochen. Das Süße gehört zu der Erde, wenn man zu viel davon isst, schädigt man die Muskeln. Das Scharfe gehört zum Metall, wenn man zu viel davon isst, schädigt man das Qi. Das Salzige gehört zum Wasser, wenn man zu viel davon isst, schädigt man das Blut. Wenn die fünf Geschmacksrichtungen sich in einem Zustand des gegenseitigen Überwindens befinden, dann sagt man, dass dies ein System ohne Störung ist. Normalerweise verhält es sich: Wenn sich die fünf Wand-

lungsphasen der acht Zeichen in einem Zustand der Harmonie befinden, dann befinden sich die fünf Wandlungsphasen der Körperspeicher und Körperpaläste ebenso in einem Zustand der Harmonie.

Die Harmonie der fünf Wandlungsphasen in den „acht Zeichen“ [= die Grunddisposition der Acht Zeichen, ein anhand eines Geburtsdatums mit Uhrzeit aus dem chinesischen Kalenderwesen abgeleiteter individueller Datensatz einer Person] wird balanciert vom großen Lebenszyklus und den [fließenden] Jahren [Das sind systemimmanente und kalendarische Co-Aspekte]. Die Harmonie der Körperspeicher und Körperpaläste wird balanciert durch die fünf Geschmacksrichtungen. Das Wort „balancieren/ausgleichen“ 和 (*he*) hat hier die Bedeutung des Schriftzeichens „auflösen“ 劫 (*jie*). Wenn die fünf Wandlungsphasen harmonisch und die fünf Geschmacksrichtungen reguliert sind, dann kann sich die Störung einer Krankheit nicht einstellen. Im Zustand der Harmonie der fünf Wandlungsphasen gibt es keine Erzeugung und keine Überwindung, keine Vollständigkeit und keine Defizite. Das nennt man „ausgeglichen/harmonisch“.

Der Wert dieses [Zustandes] liegt darin, dass sein „leuchtender Geist“ 旺神 (*wangshen*) [Das ist ein starkes Qi einer Wandlungsphase.] herausickert, [so dass] er das ableitet, was im Überfluss vorhanden ist. Ist der „leuchtende Geist“ im Überschuss vorhanden, dann wird er [automatisch] abgeleitet. Ist ein „schwacher Geist“ defizitär, dann erhält er [automatisch] eine Unterstützung. Das nennt man „ausgeglichen/harmonisch“.

Sollte es sich um einen stark kontrollierenden leuchtenden Geist handeln, dann überwältigt er alles durch seine reine zahlenmäßige Übermacht. Es ist nur möglich seine Wut auszutreiben, es ist aber nicht möglich den leuchtenden Geist zu beeinträchtigen. Umgekehrt würde ein schwacher Geist Schaden erleiden. Deshalb ist es so: Wenn der Geist zu stark leuchtet, dann ist es passend, wenn man ihn durch Drainage ableitet. Wenn er nicht zu stark leuchtet, dann ist es passend ihn zu überwinden. Wenn der Geist schwach ist und eine Wurzel hat, dann ist es passend ihn zu unterstützen. Wenn er aber schwach ist und keine Wurzel hat, dann ist es passend ihn ganz zu beseitigen [wörtlich: „zu verletzen“].

In allen Fällen, wenn die acht Zeichen unbedingt einen Geist mit Kraft erhalten müssen, ist es passend ihn durch Wandlung zu konstruieren. Alle diese Situationen beherrschen ein System ohne Störung. Schönheit entsteht, wenn es weder Vollständigkeit noch Defizite gibt. Harmonie entsteht, wenn es weder Erzeugung noch Überwindung gibt.“



## 2. Lehrsatz<sup>6</sup>

„Wenn Blut und Qi chaotisch sind, erzeugt dies viele Krankheiten.“ 血氣亂者，生乎多病。(Xueqi luan zhe, sheng hu duo bing.)

### Der Quellkommentar erklärt

„Chaos zwischen Blut und Qi gehört normalerweise in die Kategorie des Überwindens von Feuer durch Wasser und des Überwältigens von Wasser durch Feuer. In diesem Fall fließen die fünf Qi in die umgekehrte irreguläre Richtung, können sich Oben und Unten nicht durchdringen, und Kommen und Gehen sind nicht im rechten Fluss. Dies nennt man „Chaos/Durcheinander“ 亂 (luan). Es beherrscht viele Erkrankungen des Menschen.“

### Der Meisterexperte Ren Tiejiao kommentiert

In Fällen, wenn Blut und Qi durcheinander sind, heißt es, dass die fünf Wandlungsphasen rückwärts [fließen] und nicht im rechten Fluss sind. Innerhalb der fünf Wandlungsphasen wird das Wasser als das Blut bezeichnet. Wenn man hinsichtlich des menschlichen Körpers über „Blutgefäße/Puls“ redet, meint man das Blut. Die Herzhülle beherrscht das Blut, deshalb durchdringt sie die Yin-Leitbahnen von Hand und Fuß über die „Hand-Versiegen-Yin“ und „Fuß-Versiegen-Yin.“ Das Herz gehört zur Wandlungsphase Feuer und zum Himmelsstamm -F. Die Herzhülle beherrscht das Blut. Die Blase gehört zur Wandlungsphase Wasser und zum Himmelsstamm +W. Die Himmelsstämme -F und +W verbinden und wandeln sich gegenseitig. Das Herz kann mit dem unteren Körperbereich und den Nieren aus diesem Grund kommunizieren, denn die Himmelsstämme -F und +W verbinden und wandeln sich zur Wandlungsphase Holz. Aber wenn das Geist-Qi genügend ist, dann herrscht Perfektion in der gegenseitigen Erzeugung, so dass die Leitbahnen durchdrungen und durchflossen sind und es keine Krankheit geben kann. Die acht Zeichen [einer Grunddisposition] sind dann edel, wenn eine Position des Überwindens auf ein Erzeugen trifft, wenn man im irregulären Fluss einen regulären Fluss erhält und somit Schönheit bewirkt wird. Es befinden sich die Struktur der fünf Wandlungsphasen in der Umkehrung und alle diese Fälle müssen zwangsläufig zu vielen Krankheiten führen, wenn Links und Rechts sich gegenseitig bekriegen, Oben und Unten gegenseitig sich überwinden, wenn das, was Bedarf an irregulärem Fluss hat, auf einen regulären Fluss trifft, und das, was Bedarf auf einen regulären Fluss hat, auf eine irregulären Fluss trifft, wenn das Feuer leuchtet und das Wasser versiegt, so dass das Feuer das Holz vollständig aufzehren kann, wenn das Wasser leuchtet und die Erde niedergeht, so dass das Wasser das Metall vollständig auslaugen kann,

wenn die Erde leuchtet und das Holz zerbricht, so dass die Erde das Feuer verdunkeln kann, wenn das Metall leuchtet und das Feuer erlischt, so dass das Metall die Erde verletzen kann, wenn das Holz leuchtet und das Metall niedergeht, so dass das Holz das Wasser aufsaugen kann.

## 3. Lehrsatz<sup>7</sup>

„Wenn das ablehnende Bewusstsein in die Körperspeicher eindringt, dann ergeben sich üble Erkrankungen“ 忌神入五臟，而病凶。(Jishen ru wu zang, er bing xi-ong.)

### Der Quellkommentar erklärt

Wenn sich in den [vier Säulen] das „ablehnende Bewusstsein“ befindet, und dieses weder kontrolliert noch gewandelt, weder abgeschossen noch verstreut werden kann, dann erhärtet es in der Tiefe und verbreitet sich über die Überwindungsstränge der fünf Wandlungsphasen, so dass sich eine üble Erkrankung ergibt.

Liegt die Ablehnung im Holz, dann dringt sie in die Erde ein und es ergibt sich eine Erkrankung der Milz. Liegt die Ablehnung im Feuer, dann dringt sie in das Metall ein und es ergibt sich eine Erkrankung der Lungen.

Liegt die Ablehnung in der Erde, dann dringt sie in das Wasser ein und es ergibt sich eine Erkrankung der Nieren. Liegt die Ablehnung im Metall dann dringt sie in das Holz ein und es ergibt sich eine Erkrankung der Leber.

Liegt die Ablehnung im Wasser, dann dringt sie in das Feuer ein und es ergibt sich eine Erkrankung des Herzens. Man kann dies auch [aus dem Sachverhalt von] Völle und Leere betrachten. Wenn zum Beispiel das Holz in die Erde eindringt, dann verhält es sich wie folgt:

Ist die Erde leuchtend, dann entwickelt die Milz von sich aus eine Überschuss-Erkrankung. Diese bricht in den letzten 18 Tagen einer Jahreszeit aus, [wenn die Wandlungsphase Erde jahreszeitlich bedingt besonders stark ist.]. Ist die Erde schwach, dann entwickelt die Erde von sich aus eine Mangel-Erkrankung der Milz. Diese bricht in den Monaten des Frühlings [der Wandlungsphase Holz, welches die Erde überwindet] oder des Herbstes [der Wandlungsphase Metall, welche die Erde dräniert] aus.

### Meisterexperte Ren Tiejiao kommentiert

Wenn das ablehnende Bewusstsein in die fünf Körperspeicher eindringt und es sich dabei um ein trübes Qi des Yin handelt, ist dies eine Barriere in den Erdzweigen. Wenn die Trübheit des Yin sehr tief eindringt, dann ist sie schwierig zu kontrollieren und zu wandeln und es ergibt sich eine sehr ernsthafte Erkrankung. Wenn sich in diesem Fall ein begehrendes Bewusstsein einfindet, dann ist dies ein System ohne Störung. Wenn sich nur ein ablehnendes

Bewusstsein einfindet, dann entwickeln sich daraus sehr viele Krankheiten.

Die Erde symbolisiert die Milz und den Magen. Die Milz begehrt Entspannung und der Magen begehrt Harmonie. Wenn das Holz ablehnend ist und in die Erde eindringt, dann kann sich keine Harmonie und Entspannung einstellen. Das Metall repräsentiert den Dickdarm und die Lungen. Für die Lunge ist Aufnahme und für den Dickdarm ist Streckung/Dehnung passend. Wenn das Feuer ablehnend ist und in das Metall eindringt, dann steigt das Qi der Lungen irregulär fließend auf und der Dickdarm kann sich nicht strecken. Das Wasser repräsentiert die Blase und die Nieren. Für die Blase ist Anfeuchtung und für die Nieren Anspannung passend. Wenn die Erde ablehnend ist und in das Wasser eindringt, dann verrotten die Nieren, die Blase trocknet aus, und es entsteht Krankheit. Das Holz repräsentiert die Leber und die Gallenblase. Für die Leber ist Einstellung und für die Gallenblase Ausgeglichenheit passend. Wenn das Metall ablehnend ist und in das Holz eindringt, dann wird die Leber erregt und entwickelt Feuer, und die Gallenblase wird kalt, so dass sich Krankheit entwickelt. Das Feuer repräsentiert den Dünndarm und das Herz. Für das Herz ist Entspannung und für den Dünndarm Aufnahme passend. Wenn das Wasser ablehnend ist und in das Feuer eindringt, dann sind das Herz nicht entspannt und der Dünndarm nicht locker, so dass sich Krankheit entwickelt. Man muss dabei auch Überschuss und Mangel berücksichtigen. Wenn die Erde zu

sehr leuchtet, so dass das Holz nicht in die Erde eindringen kann, dann entwickeln Milz und Magen von sich aus eine Überschuss-Erkrankung. Die Milz lehnt von sich aus Feuchtigkeit ab und der Magen lehnt von sich aus Kälte ab. In Fällen, wenn die Feuchtigkeit [im] Magen einen Überschuss hat, entsteht Krankheit im Frühling und im Winter. Wenn umgekehrt das Feuer ablehnend ist und mittels Trockenheit [eindringt], so dass die Trockenheit des Magens einen Überschuss hat, entsteht Krankheit im Sommer und Herbst. Wenn umgekehrt das Wasser ablehnend ist und anfeuchtet, dann genügt in Fällen, wenn die Erde leer ist, ein schwaches Holz, um es aus der Erde zu dränieren. In Fällen, wenn die Erde feucht und nicht ausreichend ist, entwickelt sich ihre Krankheit im Sommer und im Herbst, wenn die Erde trocken und nicht ausreichend ist, entwickelt sich ihre Krankheit im Winter und im Frühling. Es ist so: Ob nun eine leere und feuchte Erde auf die Trockenheit von Sommer und Herbst oder auf die Feuchtigkeit von Winter und Frühling trifft, es ist [in beiden Fällen] das Holz, welches Wurzeln schlägt und zu wuchern beginnt, so dass die Erde dessen Überwindung empfängt und noch leerer wird. Ob nun eine leere und feuchte Erde auf Jahreszeiten der Leere und Feuchtigkeit oder der Leere und Trockenheit trifft, in beiden Fällen muss das Holz leer und oberflächlich fließend sein, damit es keine Wurzeln schlagen kann. Dann muss die Erde auch keine Überwindung des Holzes fürchten. Alle anderen Fälle kann man davon ableiten.“

#### Literatur

- DTSCW 1997 = Kubny, Manfred: [Unveröffentlichte Gesamtübersetzung von] Ren Tiejiao 任鐵樵: Ditiānsui Chanwei 滴天髓闡衛 <Genaueste Erklärungen zur absickernden Essenz des Himmels>. Taipei 1997  
 Kubny, Manfred: Qi – Lebenskraftkonzepte in China. Definitionen, Theorien und Grundlagen. Heidelberg [Haug-Verlag, 2. Auflage] 2002  
 Zhong Bao 鐘寶: Bazi Rumen 八字入門 „Einführung in die 8 Zeichen“. (Taipei) 1964  
 Baike.Baidu.com (Chinesische Internetenzyklopädie)

#### Anmerkungen

- 1 Blomeyer-Bartenstein „Qigong – Neue Programme für unser Gehirn. Norderstedt 2011:28
- 2 vgl. Kubny 2002:398ff.
- 3 Zhong Bao: Bazi Rumen „Einführung in die 8 Zeichen“. (Taipei) 1964:119
- 4 <http://baike.baidu.com/view/2358831.htm>
- 5 DTSCW 1997:411-413
- 6 DTSCW 1997:414-415
- 7 DTSCW 1997:417-418Über den Autor

#### Dr. Manfred Kubny,

Jahrgang 1959, ist promovierter Sino-ologe und Gesundheitspädagoge. Er lebte jahrelang in Taiwan ROC und in der Volksrepublik China, wo er bei bekannten Meistern in die Techniken



*Taiji Quan, Feng Shui* und die traditionelle chinesische Astrologie (*Bazi Suanming*) eingewiesen wurde. Darüber hinaus betrieb er in Taiwan R.O.C. eine jahrelange Feldforschung über den chinesischen Schamanismus und die traditionellen chinesischen Wissenschaften. Manfred Kubny, der fließend Chinesisch spricht und sowohl klassisches als auch modernes Chinesisch lesen kann, ist ein anerkannter Experte für Geschichte, Theorie und Praxis der traditionellen chinesischen Wissenschaften. Seine zusätzlichen Fachausbildungen umfassen *Taiji Quan* Instructor des Kulturministeriums von Taiwan R.O.C., Gesundheitspädagoge SKA und Musiktherapeut der Universität Hamburg und der Karajan-Stiftung. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen, u.a. über Qi und *Bazi Suanming*. Er ist derzeit Projektleiter „Geschichte, Theorie und Praxis persönlichkeitsdiagnostischer Verfahren der traditionellen chinesischen Kultur“ und lehrt am Steinbeis-Transfer-Institut Therapeutische Kommunikation und integrierte Therapie, Berlin.